

II-3136 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR UNTERRICHT UND KUNST**

Zl. 10.000/79 - Parl/77

Wien, am 10. Jänner 1978

An die
PARLAMENTS-DIREKTION

1459 IAB
1978 -01- 13
zu 1479.11

Parlament
1017 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1479/J-NR/77, betreffend Stundenkürzungen an den Schulen, die die Abgeordneten PETER und Genossen am 21. November 1977 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Vom Schuljahr 1976/77 zum Schuljahr 1977/78 konnten gesamtösterreichisch die Stundenkürzungen in den Pflichtgegenständen um rund 32 % gesenkt werden. Es ist selbstverständlich, daß sich naturgemäß gewisse Schwankungen im regionalen oder lokalen Bereich ergeben.

Die Stundenkürzungen nehmen im gesamten Bundesgebiet deutlich ab. Auch in Vorarlberg haben sich die Stundenkürzungen - wenn auch nur geringfügig - vermindert.

Mit der laufenden Verbesserung der Lehrerversorgung und dem laufenden Ausbau der Raumversorgung, besonders auch für Leibesübungen, werden in wenigen Jahren die Stundenkürzungen überhaupt verschwinden.

- 2 -

Sind 1976/77 1,24 % der Pflichtstunden an den AHS entfallen, so sind es 1977/78 nur mehr 0,82 %. Allein diese Verbesserung spricht für das intensive Bemühen um einen möglichst vollständigen Unterrichtsbetrieb.

ad 2)

In den einzelnen Bundesländern stellt sich das Ausmaß der Stundenkürzungen an allgemeinbildenden höheren Schulen im laufenden Schuljahr, verglichen mit den Ziffern von 1976/77, dar wie folgt:

Burgenland	-	27
Kärnten	448	275
Niederösterreich	210	154
Oberösterreich	53	56
Salzburg	46	38
Steiermark	663	159
Tirol	611	570
Vorarlberg	342	338
Wien	-	-
Österreich:	2.373	1.617

Es zeigt sich somit - abgesehen von der Gesamtverminderung um etwa 32 % -, daß in Bundesländern mit schwierigen Verhältnissen, wie Kärnten, Niederösterreich, Steiermark und Tirol, eine deutliche, zum Teil sogar ganz erhebliche Verbesserung erreicht werden konnte.